

„Wenn Faulheit zur Tugend wird und Talent zur Beschäftigung, sind die Grundlagen geschaffen, ein formidabler Bankier zu werden - oder ein Künstler“

# Prof. Jean Pierre von Baksa: Ein Gesamtkunstwerk...

**Acht seiner Werke bewundern Tausende Jahr für Jahr in der Wiener Albertina, seine Galerie in Wien gibt es schon seit 35 Jahren und überall in der Welt ist er willkommen. Aber was macht er? Er zieht sich zurück in die Bucklige Welt und arbeitet an einem Buch. „Meine geliebte Rosalia“ wird es heißen.**

Auf etwas verschlungenen Wegen kommt man zum Anwesen des **Jean Pierre von Baksa**. „Ich liege auf meiner Rosalia“ pflegt er allen mit einer ihm eigenen zweideutigen Ausdrucksweise zu sagen, wenn er seinen „Alterssitz“ beschreibt.

Ausdrucksformen - genauer gesagt deren zwei - sind es auch, mit denen sich der 60-jährige seit seinen Jugendjahren beschäftigt: die Malerei und die Aktfotografie.

Als Autodidakt entwickelte er in der **Malerei** unbeeinflusst

einen eigenständigen Stil und eine eigene Technik. Die ihm, wenn man ihn bei der Arbeit über die Schulter sehen kann, spielend leicht von der Hand geht.

Seine Acrylarbeiten beeindrucken durch satte, leuchtend bunte Farben, von denen er jeweils mehrere auf einem Bild kleinflächig gegeneinandersetzt. Die Bilder sind Wanderungen in den Mikrokosmos, gleich Querschnitten durch Zellgewebe im Mikroskop betrachtet, kleinste organische vegetativ aneinanderklebende lebende Zellen, meist schwarz umrandet.

### Einmalige Fotos

Auch die Aktfotos von Jean Pierre von Baksa haben in der Kunstszene einen hohen Stellenwert. Viele seiner Arbeiten mit nackten Frauenkörpern wurden bereits von in- und ausländischen Sammlungen angekauft. Sehr oft wird die Einmaligkeit seiner Produktionen - teilweise in Verbindung mit Malerei - gepriesen. Diese Bilder müssen nicht patentiert



*Ein immer wiederkehrendes Thema ist bei Prof. Jean Pierre von Baksa die Zweisamkeit - Symbol und Kultfigur seiner Lebensphilosophie.*

werden, sie tragen unverkennbar die Handschrift des Jean Pierre von Baksa. Die Sammler wissen dies und verstehen diese Arbeiten als „Baksaismus“ und wissen um deren Stellenwert in der Kunstszene.

### Kunst ist sein Leben

Die Künstlerkarriere von Jean Pierre von Baksa begann bereits sehr früh. 1956 mit seinen Eltern aus Ungarn geflüchtet, kam er dank der Familie Esterházy nach Deutschland in ein ungarisches Ordenskloster.

Deren engen Gren-

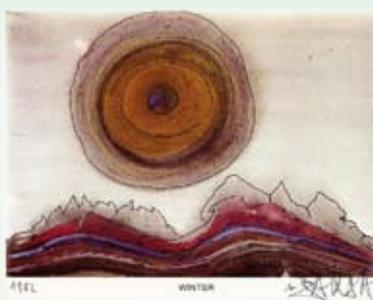
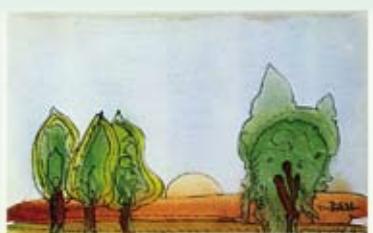
*Schon seit vielen Jahren beschäftigt sich Jean Pierre von Baksa neben der Malerei auch mit Aktfotografie. Seine Fotografien sind als Hommage an die Ästhetik des weiblichen Körpers zu sehen.*

zen entflohen wurde er Manager im Oststaatsdienst. In seinen wenigen freien Stunden schuf er meist nachts seine Jugendwerke. Als 21-jähriger gab er den Beruf auf und widmete sich seiner echten Liebe, der Kunst.

Gegen den Widerstand aller seiner Verwandten unternahm er seine erste Auslandsreise. In England, wo er von einem Country Club zum anderen weitergereicht wurde, hatte er seine ersten großen künstlerischen Erfolge. Danach lebte Jean Pierre kurze Zeit in München-Schwabing, unternahm aber weiterhin viele Reisen, um seine Ausstellungen in Österreich, der Schweiz, England und Frankreich zu überwachen. Bereits vor mehr als 35 Jahren gelang es ihm, den Clan der amerikanischen Kunsthändler zu durchbrechen, indem er eine wandernde Partyausstellung organisierte, die ihn quer durch



Jean Pierre von Baksa: „Die 4 Jahreszeiten“ (1982)





Jean Pierre von Baksa:

## Ein Maler für Nachbar in Not!

Seit Wochen ist **Jean Pierre Baksa**, der in Budapest geborene freischaffende Maler und besonderer Verehrer der Aktfotografie, in seinem Alterssitz auf der Rosalia damit beschäftigt, Exponate für die im Dezember beginnenden Versteigerungen für **Nachbar in Not** (Aktion „Licht ins Dunkel“ des ORF) zu malen.

Die derzeit in Arbeit befindlichen Bilder können ab Dezember über ebay im Internet ersteigert werden.

### **20.000 Euro-Marke erreicht!**

Für Charity-Arbeiten hat der universell tätige Künstler (Maler, Bildhauer, Fotograf) mit seinen 70 x 100 Papierarbeiten bereits die 20.000 Euro-Marke erreicht. Das Geld ging unter anderem an geistig behinderte Menschen und an Arme.



Jean Pierre von Baksa

Die Bilder von Jean Pierre von Baksa, der Ende November seinen 60. Geburtstag feiern wird, sind nicht nur in der größten graphischen Bildersammlung der Welt - in der Wiener Albertina - zu bewundern, sondern auch in seiner Wiener Galerie in der Wiener Altstadt (1010 Wien, Kurrentgasse 3), die er seit 35 Jahren betreibt. Auch in Wiener Neustadt sind Ausstellungen (u.a. MilAk) geplant.

Transparent-Bilder des Lebenskünstlers Baksa werden schon bald auch zur Standard-Ausstattung bei der Beleuchtung auf der Austria-Insel vor Dubai zu bewundern sein.

Infos: [www.baksa.at](http://www.baksa.at) J.T.

# **Jean Pierre von Baksa: „Der Deal mit Dubai ist gelungen“**

Jean Pierre von Baksa, Tausendsassa der schönen Künste wie Malen (Bild rechts), Aktfotos, Innenarchitektur und Bildhauerei mit Alterssitz auf der Rosalia, feiert in wenigen Tagen seinen 60. Geburtstag.

Als einer, der sehr locker durchs Leben wandelt und darum nichts mehr hasst, als überbordende Bürokratie, ließ dieser Tage nicht nur die Beamtenschaft wegen eines lächerlichen



Eher sportlicher Natur sind dagegen seine Pläne, die er mit Freund Michael Nolz schmiedet. In dessen Peisowerft in Katzelsdorf soll ein Trimaran gebaut werden. Damit will er vor seiner Südseeinsel das Segeln erlernen. Um es Friedensreich Hundertwasser gleich zu tun? Beim Segeln und beim Jagen Michl Nolz fragen.

*Johann Tomsich*

**„Machen Sie sich klar, dass es nur einen Ort gibt, wo der Wert der Bilder erkannt wird, und das ist der Auktionsaal.“**

*Auguste Renoir*

**„Die bezahlten Bilder sind die besten.“**

*Jean Pierre von Baksa*

*Jean Pierre Baksa-Skulptur mit dem Lieblingsthema des Künstlers, der „Zweisamkeit“.*



Begehrens abblitzen, sondern durfte sich auch aus einem zweiten Grund freuen: Der Auftrag eines futuristisch angelegten Hotels auf der Austria-Insel vor Dubai ist unter Dach und Fach.

Dabei handelt es sich um eine große Zahl von ihm gemalter Leuchtbilder. Das sind transparente, von hinten beleuchtete Bilder in einer speziellen Technik gemalt. „Meine Bilder sind für die in einer unfassbar neuzeitlichen Architektur errichtete Hotelansiedlung besonders prädestiniert“, so Baksa.

*Jean Pierre Baksa's Galerie in der Wiener Innenstadt (1010 Wien, Kurrentgasse 3) feierte heuer das 35. Jahr ihres Bestehens.*

# G'schichtu



## AUS DEM ROSALIA WALD

### Wissenwertes um den Maler, Fotograf und Architektur freak JEAN PIERRE VON BAKSA

Schon bald wird der Künstler mit Alterssitz auf der Rosalia in das Reich der Mitte aufbrechen. Hat er doch ein Patent in der Hand für **fluoreszierende Mindestprofilindikatoren für Kraftfahrzeugreifen**. Das will er jetzt in China, einem Schwellenland mit ungeahnten Entwicklungsmöglichkeiten, an den Mann bringen.

#### „Einen Jux will er sich machen“

Unter diesem Motto kann man jene Idee einordnen, die Jean Pierre von Baksa kürzlich im Vorfeld des Wiener Opernballs hatte. Seine beiden **Opernballkarten** schenkte er seiner ungarischen Raumkosmetikerin und dem Freund vom Containerdienst der Gemeinde Tribuswinkel und Umgebung. „So konnte die feine Wiener Gesellschaft, die so oft bei mir in Wien zu Gast war, meiner Putzfrau auch einmal das Patschhanderl küssen. Und auch mein Freund von der Müllabfuhr hatte die Gelegenheit, die Wegwerfgesellschaft persönlich kennen zu lernen. Ich hingegen ging mit meiner Frau und meinem Rechtsanwalt in ein Wiener Edelbeisl und leerte ein Flascherl auf die Promis.“

Kein Jux ist freilich die Mitteilung, dass er sein „News“-Abo gekündigt hat. „Das ständige Theater um den Lugner geht mir total auf den Keks.“

Ein Maler mit internationaler Reputation (siehe [www.baksa.at](http://www.baksa.at)) wie Baksa hat natürlich nicht nur Freunde. Wie es für einen Künstler gehört, gibt er auch

seinen Kritikern, immer wieder die Gelegenheit, sich den Mund über ihn zu zerreißen. „Kritiker glauben scheinbar, man hat gar nichts anderes zu tun als ihnen im Schweiß unseres Angesichts ihr täglich Brot zu verdienen.“

Obwohl der „Homo ästheticus“ (Negative und destruktive Elemente sind seinem Schaffen fremd) in Wien seit mehr als dreieinhalb Jahrzehnten eine eigene Galerie hat und acht seiner Werke in der Wiener Albertina hängen, ist er dabei - wenn er gerade nicht in Paris, Dubai oder den USA herumdüst - seinen Wiener Haushalt aufzulösen und vieles davon auf die Rosalia zu transportieren. Das bereitet ihm nicht nur Kreuzschmerzen, sondern gibt

ihm auch die Gelegenheit (dabei geht's ihm ja nicht anders als unsereinem, wenn wir das Domizil vom Wohnzimmer ins Kellerstüberl verlegen) alles gründlich zu sortieren. Bei einem geht das schnell, Jean Pierre kämpft seit Monaten damit.

Er, der ja nicht nur Maler, sondern auch ein exzellenter Fotograf ist (Spezialgebiet: Aktfotos), will mit einer

**Fotoausstellung** schon bald Wiener Neustadt beglücken. Und auf der Suche nach einem Standort für ein **Baksa-Museum** in Nähe Wiener Neustadt ist er noch immer.

Einbringen würde er sich auch gerne in das **Linsberg Asia**, wie es bekannte Künstler bei anderen Thermen schon gemacht haben. J.T.

„**Kunst kommt nicht von können, sondern von kennen**“

Jean Pierre von Baksa



*Ostern - Kreuzigung, Leiden Christi's, Symbolismus - auch für die heutige Zeit. Oder die arm sind, nicht glauben und lieben können.  
Jean Pierre von Baksa*

SCHRÄGE

Einblicke

AUS DEM MIENWALD



### ...in die Welt des Malers, Fotografen und Architekturfrecks JEAN PIERRE VON BAKSA

Von seinem Alterssitz auf der Rosalia aus hat **Jean Pierre von Baksa** einen wunderbaren Blick auf das Panorama der Stadt Wiener Neustadt. Diesen Genuss kann er aber nur selten wahrnehmen. Er ist immer an Projekten dran und macht damit aus seinem Herzen keine Mördergrube, wie Bote-Leser wissen.

Der Künstler hat jetzt in Lindabrunn, wie er sich ausdrückt, „ein super Projekt“ für ein Privatkrankenhaus. Dies wäre eine Entlastung für das Landeskrankenhaus. Wir wollten das Projekt mit „Baksa und sein Team“ am Kahlenberg in Wien machen, aber die Grünen haben dagegen gewettert und gewonnen. Diesmal werde ich es sicher mit der Unterstützung vom Land Niederösterreich schaffen. Wozu wähl ich sonst Erwin Pröll?

Wir haben ja noch keine Privatkrankenanstalt in der Region. Das Haus wird ausschließlich mit Baksa Bildern ausgestattet, sowie die Hotels in Dubai etc..

Eine Frage an die Leser hat der vor kurzem 60 Jahre alt gewordene Maler auch: Haben Sie das Portrait vom Karajan im Fernsehen gesehen?

Auch der hatte Bilder von Jean Pierre von Baksa in seinem bescheidenen Häuschen. Seine Frau malte und ich hatte es doppelt so schwer, den Maestro ein Bild anzudrehen. Ich war damals ein junger Segelflieger und wollte seinen Jet von innen sehen. Weil ich voller Aufregung ein Wiskyglas zerbrochen habe, sagte er egal! Als ich dann in sein Privatjet einsteigen wollte, sagte er: „Bleiben Sie draussen, sonst machen sie wieder was kaputt.“

Und nun ein gedanklich weiter Sprung von der Riviera in den Vatikan. Baksa: „Papst Benedikt XVI hat am 16. April Geburtstag

und wird daher von mir ein Originalbild als Geburtstagsgeschenk überreicht bekommen“.

Der umtriebene Künstler kennt den Papst, der ja bekanntlich aus Bayern stammt, noch aus seiner Kindheit. Jean Pierre ging unweit von Marktl am Inn zwischen Neumarkt und Amberg nämlich in Burg Kastl in ein humanistisches Gymnasium. „Aus dieser Zeit kenne ich **Papst Benedikt XVI**. Er war ein Gütiger, kein Strenger so wie unsere Geistlichen im Internat. Einer der gut zuhören konnte und er hat mir sehr geholfen, da bei unseren Klerikalen im Internat besonders strenge Sitten herrschten. Es gab immer wieder Grund zu Beschwerden, besonders über die Prügelstrafe. Und das in den Sechzigern...“

Der noch junge Jean Pierre Baksa hatte sich damals ja in



*Dieses Bild im Original wird Papst Benedikt XVI. von Jean Pierre Baksa zu seinem Geburtstag am 16. April zum Geschenk bekommen. Von diesem Bild wurde einst eine Lithographie aufgelegt. 999 Stück á 999,- Euro.*

eine Novizin verlieben müssen und daraus entstand eine „Love Story“ und große Schwierigkeiten. Der Künstler: „So war's damals in Oberpfalz“.

Jean Pierre Baksa ist, wie seine Freunde glauben, anscheinend auf der ganzen Welt zu Haus. Zu Hause ganz sicher nicht, aber irgendwie doch daheim. So hat er bereits im Weißen Haus in Washington ausgestellt.

Vielleicht gibt es bald eine Ausstellung im Vatikan. Wenn man den Papst persönlich kennt, warum nicht?